

näherte sich die alte Frau, vor sich hin lächelnd, der Laterne und sagte: „Ich will heute meinem Alten zu Ehren illuminiren!“ Und die Laterne knarrte mit den blechernen Beschlägen, denn sie dachte: „Na! endlich geht ihnen doch ein Licht auf!“ Es blieb aber bei Del, und kein Wachslight kam zum Vorschein. Sie brannte den ganzen Abend hindurch, sah aber jetzt zu gut ein, daß die Gabe der Sterne ein todter Schatz für dies Leben bleiben würde. — Da hatte sie einen Traum — und bei ihren Fähigkeiten war es gerade keine Kunst, zu träumen! Es kam ihr vor, als ob die alten Leute gestorben wären und sie selbst in die Eisengießerei gekommen sei, um umgeschmolzen zu werden. Es ward ihr dabei eben so ängstlich zu Muth, als da sie auf's Rathhaus mußte, um vom Bürgermeister und Rath besichtigt zu werden. Aber obwohl ihr die Kraft geworden war, nach Belieben in Koft und Staub zusammenfallen zu können, that sie es doch nicht. Sie wurde in den Schmelzofen gesteckt und in einen eisernen Leuchter verwandelt, so schön, wie ihn nur Jemand wünschen konnte, um Wachslichter darauf zu stecken. Sie hatte die Form eines Engels bekommen, der ein großes Bouquet trägt; mitten in das Bouquet wurde das Wachslight gesteckt. Der Leuchter erhielt seinen Platz auf einem grünen Schreibtisch angewiesen; das Zimmer war so gemüthlich: es standen viele Bücher umher, die Wände waren mit herrlichen Bildern behangen; es war bei einem Dichter. Alles, was er dachte oder schrieb, zeigte sich rund umher. Die Natur verwandelte sich in dichte, finstere Wälder, in freundliche Wiesen, wo die Störche herumstolzirten, in das Schiffsdeck mitten auf der wogenden See, in den klaren Himmel mit all seinen Sternen.

„Was doch für Fähigkeiten in mir liegen!“ sagte die alte Laterne, indem sie erwachte. „Beinahe möchte ich wünschen, umgeschmolzen zu werden! Doch nein! Das darf nicht geschehen, so lange die Alten leben! Sie lieben mich meiner Person wegen; sie